

ninenhalbinsel im „Königreich Italien“. Der Bevölkerung Süddeutschlands, das mehr als das übrige Deutschland in wehrlose Zwergstaaten zersplittert war, hatte er die Bahn zu gesundem Staatsleben wieder geöffnet, und sein Andenken hat hier, in den neuen Staatsgebilden, die er ins Leben gerufen, noch lange fortgelebt: Hauffs „Bild des Kaisers“ ist ein Beispiel dafür.

Napoleons Entwürfe sollten lediglich dem Vorteil Frankreichs dienen, der freilich zugleich sein eigener Vorteil war. Mit dieser Auffassung der Politik hat er neue Anschauungen zur Geltung gebracht, die auch den Deutschen förderlich wurden. Sie waren immer geneigt, den Wallungen des Gemüts, der „Ideologie“, wie es Napoleon nannte, die eigene Wohlfahrt zu opfern, während der Alte Fritz und die englischen Staatsmänner, wie Pitt und Wellington, bei all ihren Erwägungen und Entschlüssen lediglich den Nutzen ihres Vaterlandes im Auge hatten. Als Meister dieser „Realpolitik“, aber in edlerer Gestalt, als wie sie Napoleon geübt hat, verehren wir Bismarck, während die Napoleonische Feldherrnkunst in Strategie (Heerführung und Verpflegung) und Taktik (Schlachtenlenkung) durch Moltke weiter ausgebildet worden ist: nur daß diese großen Deutschen frei sind von der Selbstsucht und Härte, die an dem Franzosenkaiser oft so abstoßend wirkt.

2. Frankreich selbst hat sich von den ungeheuren Menschenverlusten, die Napoleons Kriege verursachten, nie wieder erholt: „Dreimal im Jahr mäht man unsere Jugend wie Getreide,“ sagte ein Abgeordneter bei Beratung der Aushebung für 1814. Mit Napoleons Sturz wäre auch Frankreichs Großmachtstellung zusammengebrochen, wenn nicht die gegenseitige Eifersucht der Großmächte beim Abschluß des Zweiten Pariser Friedens es gerettet hätte.

England erwartete von der Regierung Ludwigs XVIII. Vorteile für seinen Handel; darum hatte Wellington schon auf dem Marsch nach Paris überall die Bourbonenherrschaft wieder aufgerichtet. Auch Alexander wünschte Frankreich zu schonen: es sollte ein Gegengewicht abgeben gegen Preußen und Deutschland, das er nicht zu mächtig werden lassen wollte. Österreichs Leiter, Kaiser Franz und Fürst Metternich, wollten Preußen aus kleinlicher Eifersucht niederhalten; darum wußten sie den Betrag der Entschädigung, die Frankreich für die Kosten der Kriegführung zahlen sollte, herunterzudrücken, so trefflich auch dem Donaustaate zur Tilgung seiner Schulden und zur Einführung der Metallwährung ein höherer Anteil zustatten gekommen wäre.

„Als das preußische Finanzministerium,“ erzählt ein österreichischer Geschichtschreiber, „die Auslagen, die es für den französischen Staat während des russischen Krieges an Vorschüssen und Lieferungen ausgelegt hatte,